

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

An den Ufern des Rheins vom Bodensee bis zu den Niederlanden

Wolf, German

Leipzig, [ca. 1900]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-253827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-253827)

Bedürftiger, alle Vorzüge zu erhalten im Anschlusse an die Anforderungen der Zeit, ihm stößig neue zu erschliessen, es zum angenehmen *lucus in aeternum* für alle Welt zu gestalten. Die Grossh. Badische Regierung fördert diese Bestrebungen nach Kräften.

Wo gäbe es Badeanstalten mit Einrichtungen, welche Baden-Badens Friedrichs-, Augusta- und Landesbad übertrafen? Welcher Kurort besitzt besser ausgestattete Trinkhallen, Inhalatorien und pneumatische Anstalten, welcher eine reichere Auswahl an Zander'schen und Tallermann'schen Apparaten, an Heilmitteln aller Art, an Kliniken bewährter Aerzte, welcher bessere sanitäre Verhältnisse? Wo ziehen sich eine solche Menge schattiger Villenstrassen vom Zentrum der Stadt bis zum Waldestrand hin? Wo gibt es mehr gepflegte Waldwege, entzückendere Fernsichten und reizvollere Zielgenussreicher Spaziergänge und Fahrten?

Die Veranstaltungen des Kurkomitees haben Weltruf. An keinem andern Orte dürfte es leichter sein, aller Art geistige Genüsse zu erreichen, als in dem Weltbade. Kein Stern erscheint am Kunsthimmel, der nicht hier seine Würdigung sucht und findet. Der Musik ist ein weites Feld eingeräumt; die Badener Nachtfeste gossen ihren Zauberplatz selbst über den Ocean, denn überall werden sie nachgeahmt, die grossen Feuerwerke, die Blumenkorsos und die grossen Rennen sind Volksfeste geworden für nah und fern. Wie wird alljährlich in der Rennwoche, dem beliebten Meeting der hohen Gesellschaftskreise, Baden-Badens Ruhm verbreitet?

Was's in Baden-Baden nicht leicht wird und gut,
Dem wächst selbst Lebtage kein Stachel am Hut.

sagt ein oberrheinisches Volkslied.

Baden ist heute wirklich eines der ersten Bäder der Welt. Es vereint in vollkommenstem Masse die Ruhe des Landlebens mit den Vorzügen der Weltstadt. Berlin und Paris, London und Petersburg geben sich hier ein Stelldichein. Alle Sprachen des Abendlandes, und sogar manche Idiome des Morgenlandes klingen hier an unser Ohr. Das Morgens zwischen sechs und acht Uhr sammeln sich die Kurgäste um die mit Fresken geschmückte Trinkhalle, zwischen elf und ein Uhr promeniert ganz Baden auf der Lichtenhalter Allee. Unter dem grünen Laubdach dieser unvergleichlich schönen Allee spiegelt sich dann ein Leben ab, wie es bunter und mannigfaltiger auf den Pariser Boulevards kaum gesehen wird. Nachmittags konzertiert die Kurkapelle und abends spielt sich auf der Promenade und in den Sälen des Kurhauses ein geselliges Leben von prickelndem Reiz ab. Es ist Reunionsabend, so heisst es in einer begeisterten Schilderung; in ein Meer von Licht und Glanz getaucht liegen die schimmernden Zaubersäle wie ein köhnes



SCHLOSSPLATZ UND RESIDENZSCHLOSS KARLSRUHE



SCHLOSSPLATZ IN KARLSRUHE, BLICK VOM SCHLOSSPLATZ AUF DIE STADT



BLICK VOM SCHLOSSHOF IN KARLSRUHE ZUR STADT

Traumbild vor unserm Blick. In schmelzenden Tönen lockt die Tanzmusik — welche duftige Balltollereien — wie strahlenfunkelnde Brillanten! Wie blitzen die Augen schöner Frauen, und darzwischen schwirrt es in allen Sprachen; ein Bild fürwahr, das man eben nur in einem Bade sehen kann, in dem während der Sommermonate aller Glanz und Luxus der Welt zusammenströmt.

Wie viel habe ich gesehen, so schliesst dieser Hymnus, auf meinen Wanderzügen nach Nord und Süd, das tosende Meer, die silbernen Gletscher, aber ewig unvergessen bist Du mir Perle meines deutschen Vaterlandes, liebliches Baden!

Aber für ein Paradies sind wir Erdenpflüger nicht geschaffen; es ist vielmehr unser Beruf, im Schweisse unseres Angesichts unser Brot zu essen. Duran mahnt uns aufs nachdrücklichste die nächste Station unserer Rheinfahrt: **Rastatt**, ehemals eine der wichtigsten deutschen Bundesfestungen. In Rastatt Mauer ist ein gut Stück saurer Kriegsarbeit getan worden. Hier nahm der badische Aufstand von 1849 mit Militärmeutereien seinen Anfang und mit der Uebergabe der Festung an die Preussen sein Ende. Badische, österreichische und preussische Besatzungen bestanden sich hier ab, bis im Jahre 1842 die Festungswerke geschleift wurden. Aber den Charakter einer Garnisonstadt trägt Rastatt noch heutigen Tages. Im vorigen Jahrhundert war Rastatt die Residenz der Markgrafen von Baden-Baden.

Glücklicher in der Wahl seiner Residenz war jener mit seinen Residenzbürgern verfallene Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach, der sich im Jahre 1713 in einem stillen Winkel des westlichen Hardtwaldes ein Schloss erbaute, um hier seines Herrscheramtes zu walten; denn wo der Holzbau dieses Schlosses sich einst erhob, befindet sich jetzt die schöne badische Residenzstadt **Karlsruhe**. Ein Hauch ihrer poetischen Jugendzeit liegt noch über dieser Stadt, und daher mag es kommen, dass die Dichter ihr eine besondere Liebe entgegenbringen. Wenigstens Hansjakob erklärt diese Stadt mit ihren geraden Strassen, ihren sentimentalischen Eichen im Schlossgarten, ihren lebenslustigen, gemütlichen Bürgern, ihren strebsamen Beamten und ihren — guten Mittagstischen für seine Lieblingsstadt in Süddeutschland. Das alte „Karlsruher“, das beim Tode seines Schöpfers (im Jahre 1738) 2500 Seelen zählte, hat heute eine Einwohnerzahl von bald 100,000. Längst hat es, sich fächerförmig ausdehnend, den Rahmen des alten Bebauungsplanes gesprengt. Besonders seit dem Regierungsantritt des gegenwärtigen Grossherzogs hat die badische Hauptstadt einen ausserordentlichen Aufschwung genommen. Wie die private Bautätigkeit eine Villa neben der andern entstehen liess, hübsche Gärten und unmutige Plätze schuf, so verließen öffentliche Gebäude von grosser Schönheit der Hauptstadt ein monumentales Gepräge. So ist Karlsruhe eine der schönsten Städte des